

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 160 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Inserate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XVIII.

Leipzig, Freitag den 17. September 1880.

No 108.

Bestellungen auf das IV. Quartal des „Correspondent“ wolle man sofort, spätestens aber bis zum 25. d. M. aufgeben, da die Post bei späterer Bestellung die ersten Nummern nur gegen besondere Entschädigung nachliefert.

Statistik aus Berlin.

(Schluß.)

Von den aufgeführten 130 Druckereien sind also verbunden mit Buchhandlung 34, Buchbinderei 36, darunter 3 mit Spezialität für Contobücher, 1 mit Galanteriewaaren und 1 Linir-Anstalt; Lithographie und Steindruckerei 16; Schriftgießerei 5; Stereotypie 14; und an sonstigen graphischen Anstalten 2 mit Gravir- und Stempelschneide-Anstalt, Galvanoplastik; und je 1 mit Kupferdruckerei, Photolithographischer Anstalt und Lichtdruck.

Als gelernte Buchdrucker sind insgesamt angegeben 2124 Personen, welche sich ihren verschiedenen Berufsarten nach folgendermaßen vertheilen: Geschäftsführer (Prinzipale, gelernte Buchdrucker) 99; Faktoren: 75 Setzer, 8 Drucker; 44 Correctoren; 1632 Setzer, wovon vorwiegend beschäftigt in Zeitungen und Zeitschriften 734, in Werken 560 und in Accidenzen 338; 2 Schweizerdegen; 196 Maschinenmeister; 40 Drucker und 28 in anderen als den vorbezeichneten Stellungen (Comptoiristen, Magaziniers zc.). — Lehrlinge: 505 Setzer und 99 Drucker. — Setzerinnen 53 (davon 3 in der Lehre). Dieselben vertheilen sich auf 9 Druckereien, und zwar beschäftigten 5 Druckereien je 32, 6, 5, 4 und 2 Setzerinnen und 4 Druckereien je 1 Setzerin. — Hilfspersonal (Maschinenpersonal, Formen- und Walzenwäscher, Papierseugter zc.): 525 männliche und 508 weibliche Personen. — In Nebenzweigen, als: Buchhandlung, Buchbinderei, Steindruckerei, Schriftgießerei zc., 439 männliche und 293 weibliche Personen. Von den in Nebenzweigen beschäftigten 439 männlichen Personen gehören der Gießerei und Stereotypie an 6 Gießer-Faktoren, 47 Gießer, 6 Stereotypenre und 4 Gießer-Lehrlinge.

Buchdruck-Schnellpressen sind vorhanden 445, worunter 8 Notations-, 9 vierfache, 63 Doppel- und 365 einfache Maschinen; außerdem 6 amerikanische Tiegeldruck- und 20 Kretinmaschinen. An sonstigen Druckmaschinen 59, darunter 8 Wistentkarten-Maschinen, 15 Kopfdruckpressen, 6 Vielsarbendruck-, 12 Linir-, 15 Numerir-Maschinen und 3 Steindruck-Schnellpressen. — 207 Handpressen, nämlich 38 für fortlaufenden Druck, 125 zu Correctur-Abzügen, 41 Steindruck-, 2 Kupferdruck- und 1 Lichtdruckpresse. — Hilfsmaschinen 256, und zwar: 36 Satinir-, 97 Papierseug-Maschinen, 103 Paß- und Glättpressen, 17 Perforir- und 3 Heftmaschinen; außerdem 1 Seckmaschine mit 2 Ablegemaschinen und 33 Gießmaschinen bei 15 Gießhöfen.

Der Betrieb der Maschinen geschieht in 49 Druckereien durch Dampf, in 28 durch Gasmotoren und in 53 Druckereien ist Handbetrieb. — In 73 Druckereien ist der Maschinenraum vom Setzerraum getrennt und in 38 Druckereien ein Fahrstuhl vorhanden. — Die Beleuchtung ist in 114 Druckereien durch Gas, in 16 durch Petroleum, und kommen als Augenschutz in 35 Druckereien Cylinder, Glöden oder Schirme, in 72 Druckereien gewöhnliche Blechschirme in Anwendung, während in 7 Druckereien mit Gasbeleuchtung bei freien Flammen gearbeitet wird.

Die conditionirenden Gehilfen (Factoren, Correctoren zc. eingerechnet) vertheilen sich auf die 130 Druckereien wie folgt: Je 1 Druckerei mit 154, 113, 92, 87, 85, 84, 67, 62, 60, 54, 53, 48, 39, 33, 32, 30, 18, 15 und 12 Gehilfen; je 2 Druckereien mit 29, 26, 25, 23, 22 und 9 Gehilfen; je 3 Druckereien mit 27, 16 und 10 Gehilfen; 4 Druckereien mit je 13 Gehilfen; 5 Druckereien mit je 14 Gehilfen; je 6 Druckereien mit 11 und 7 Gehilfen; je 7 Druckereien mit 6 und 5 Gehilfen; je 11 Druckereien mit 4 und 1 Gehilfen; 17 Druckereien mit je 2 Gehilfen und 3 Druckereien ohne Gehilfen. Es beschäftigen somit

10 und weniger Gehilfen	80 Druckereien,
11 bis 20	21
21 „ 30	14
mehr als 30	15

Auf die Hälfte der 130 Druckereien (65) kommen 1830 Gehilfen, während auf die andere Hälfte nur 195 Gehilfen kommen; ebenso vertheilen sich 1013 auf 14 Druckereien, während sich die übrigen 1012 Gehilfen auf 116 Druckereien vertheilen. Es kommen durchschnittlich auf jede Druckerei 12,55 Setzer und 15,58 Gehilfen überhaupt, so daß 3,03 Gehilfen als Factoren, Correctoren, Maschinenmeister zc. fungiren.

Die 604 Lehrlinge (505 Setzer- und 99 Drucker-Lehrlinge) vertheilen sich auf die einzelnen Druckereien:

2 Dr. mit 16 Behf.,	zuf. 32,	darunter 6 Drucker
1 „ „ 15 „	15	6
2 „ „ 13 „	26	2
1 „ „ 12 „	12	3
1 „ „ 11 „	11	2
3 „ „ 10 „	30	7
8 „ „ 9 „	72	17
10 „ „ 8 „	80	17
5 „ „ 7 „	35	4
15 „ „ 6 „	90	14
13 „ „ 5 „	65	10
10 „ „ 4 „	40	3
18 „ „ 3 „	54	5
14 „ „ 2 „	28	1
14 „ „ 1 „	14	2
13 „ ohne Lehrlinge.		

Die 99 Drucker-Lehrlinge befinden sich nur in 58 Druckereien, und zwar arbeiten

1 Druckerei mit 6 Drucker-Lehrlingen
2 „ „ 4 „
3 „ „ 3 „
24 „ „ 2 „
28 „ „ 1 „

Ueber das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen diene folgende Uebersicht:

3 Dr.	ohne Gehilfen	Gehilfen auf.	Lehr- linge auf.	Lehrlinge auf jede Druckerei	Pro- der Lehrlinge
11	mit 1	11	4	1,33	—
17	„ 2	34	13	1,18	118,18
8	„ 3	24	59	3,47	173,56
11	„ 4	44	18	2,25	75,00
7	„ 5	35	35	3,18	79,55
7	„ 6	42	24	3,43	68,57
6	„ 7	42	29	4,14	69,05
6	„ 7	42	19	3,17	45,24
5	„ 8	40	14	2,80	35,00
2	„ 9	18	4	2,00	22,22
3	„ 10	30	22	7,33	73,33
21	„ 11—20	281	122	5,81	43,42
14	„ 21—30	361	103	7,36	28,53
15	„ über 30	1063	138	9,20	12,98

Hiernach sind in den 130 Druckereien 2025 Gehilfen und 604 Lehrlinge; es kommen mithin auf jede Druckerei 15,58 Gehilfen und 4,65 Lehrlinge und ist das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen 29,83 Proz.

In den 80 Druckereien, in denen bis 10 Gehilfen conditioniren, sind bei 320 Gehilfen 241 Lehrlinge und ist der Prozentsatz der Lehrlinge 75,31, während in den übrigen 50 Druckereien mit mehr als 10 Gehilfen der Prozentsatz der Lehrlinge bei 1705 Gehilfen mit 363 Lehrlingen 21,29 beträgt.

Die Lehrlinge verhalten sich also zu den Gehilfen wie 1:3,35, d. h. auf 3 1/3 Gehilfen kommt ein Lehrling; die Setzer-Lehrlinge zu den Setzern wie 1:3,23 und die Drucker-Lehrlinge zu den Druckern und Maschinenmeistern wie 1:2,32, so daß auf 3 1/5 Setzer ein Setzer-Lehrling und auf 2 2/5 Drucker und Maschinenmeister ein Drucker-Lehrling kommt.

Betreffs der Buchdruck-Schnellpressen sei hier erwähnt, daß sich die Maschinenmeister zu den Maschinen wie 1:2,27 verhalten, und kommen auf 1 Maschinen-Dirigenten (die Lehrlinge mit eingerechnet) 1 1/2 Maschine zur Bedienung, während die Maschinenmeister zu den Lehrlingen sich wie 1:1,98 verhalten; d. h. auf beinahe 2 Maschinenmeister kommt ein Lehrling.

Nachstehend lassen wir einen Vergleich einzelner Positionen mit früheren, hier am Orte vorgenommenen Aufzeichnungen folgen:

	1868	1872	1880
Buchdruckereien	101	118	130
Setzer	948	1403	1632
Drucker	83	93	40
Maschinenmeister	113	166	196
Lehrlinge	Setzer	256	344
	Drucker	12	161
Schnellpressen	Maschinenmeister	56	89
		237	383
Handpressen	71	187	163

Wenn sich hiernach das Verhältnis der Maschinenmeister zu den Maschinen (1872 — 1:2,34; 1880 — 1:2,27), sowie das der Drucker-Lehrlinge zu den Druckern und Maschinenmeistern unwesentlich verändert hat, indem 1872 auf 2 1/2 (2,47) Drucker und Maschinenmeister ein Lehrling kam, während jetzt auf 2 2/5 (2,38) Drucker und Maschinenmeister ein Lehrling kommt, so ist das Verhältnis bei den Setzer-Lehrlingen ein um so größeres. Während der Prozentsatz der Setzer-Lehrlinge zu den Setzern 1872 24,52

war, ist derselbe jetzt 30,94, also beinahe 31 Proz. Es kam somit 1872 auf 4,08 Setzer ein Setzer-Lehrling, wohingegen jetzt auf 3,23 Setzer ein Lehrling kommt.

Um nach obigem Ergebnis des Lehrlingsverhältnisses in Berlin einen Vergleich mit den Resultaten anderer Gaue anzustellen, dürfte folgende Zusammenstellung der betreffenden Gaue nicht ohne Interesse für den Leser sein.

	Dr.	Gef.	Lehrf.	Auf jede Dr.		Proz. b.
				Gef.	Lehrf.	
1. Schlesien . . .	166	668	550	4,27	3,31	82,34
2. Niederrh.-Westf.	208	1185	607	5,70	2,91	51,22
3. Obergau . . .	118	410	387	3,47	3,28	94,39
4. Saalgau . . .	110	604	411	5,49	3,74	68,05
5. Frankfurt a. M.	63	413	193	6,56	2,19	33,41
6. Württemberg . .	84	678	263	8,07	3,13	38,88
7. Hessen	52	203	94	3,90	1,81	41,38
8. Rheingau . . .	130	808	402	6,22	3,09	49,75
9. Posen	53	225	139	4,25	2,62	61,96
10. Dresden(Stadt)	40	419	168	10,48	4,20	40,10
11. Hannover . . .	104	749	371	7,20	3,57	49,53
12. Schleswig-Holst.	76	233	154	3,07	2,03	66,09

Insgesamt sind hiernach in obigen Gaue 1204 Druckereien mit 6595 Gehilfen und 3684 Lehrlingen; es kommen somit auf jede Druckerei 5,48 Gehilfen und 3,06 Lehrlinge, während der Prozentsatz der Lehrlinge zu den Gehilfen 55,86 beträgt. In Berlin dagegen ist das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen nur 29,83 Proz., da in den 130 Druckereien 604 Lehrlinge bei 2025 Gehilfen sind, so daß auf jede Druckerei durchschnittlich 15,58 Gehilfen und 4,65 Lehrlinge kommen. — In sämtlichen angeführten Gaue (Berlin mit eingerechnet) beträgt das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen 49,74 Proz.

Wollte man nun infolge des niedrigeren Prozentsatzes der Lehrlinge in Berlin den Schluß ziehen, daß hier die Lehrlingszucht nicht in dem Maße betrieben werde wie in den übrigen Gaue, so würde man in einen Irrthum verfallen, wie dies nicht selten geschieht, indem man das statistische Ergebnis als Beweis hinstellt, ohne auf die Verhältnisse im Besondern Rücksicht zu nehmen. So sind es namentlich die größeren Zeitungs- und Verlagsdruckereien in Berlin, wie in anderen großen Städten, welche mit verhältnismäßig wenig Lehrlingen arbeiten und dadurch den Prozentsatz im Durchschnitt günstiger erscheinen lassen. Würde man z. B. die größeren Druckereien in Abzug bringen, so wäre das Resultat ein ganz anderes.

In den angeführten 12 Gaue sind, soweit dies aus den Veröffentlichungen ersichtlich, nur 34 Druckereien, in denen mehr als 20 Gehilfen beschäftigt. Diese 34 Druckereien beschäftigen insgesammt 1309 Gehilfen und 300 Lehrlinge. Mithin kommen auf jede dieser Druckereien durchschnittlich 38,50 Gehilfen und 8,82 Lehrlinge; der Prozentsatz der Lehrlinge ist also nur 22,92. In Berlin allein sind dagegen 29 Druckereien mit mehr als 20 Gehilfen, welche zusammen 1424 Gehilfen und 241 Lehrlinge beschäftigen, so daß auf jede Druckerei 49,10 Gehilfen und 8,31 Lehrlinge kommen. Das Verhältnis der Lehrlinge ist hier nur 16,92 Proz. Bringt man diese 34 Druckereien von den 1204 Druckereien obiger Gauvereine in Abzug, so ergibt sich ein Prozentsatz an Lehrlingen von 64,02, während das Verhältnis der Lehrlinge zu den Gehilfen in Berlin nach Abzug der 29 Druckereien 60,40 Proz. beträgt. — Diese unbedeutende Differenz, welche hiernach bleibt, dürfte ganz verschwinden, würde man einen weitem Vergleich mit denjenigen Druckereien anstellen, welche 10—20 Gehilfen beschäftigen. Letzteres ist leider nicht möglich, da die meisten Gauvereins-Statistiken einen derartigen Aufschluß nicht gewähren.

Schließlich dürfte nun noch darauf hinzuweisen erlaubt sein, daß es immer mehr das Bestreben unserer Kollegen sein muß, derartige Erhebungen durch Zuführung des betreffenden Materials zu unterstützen. Die Unvollständigkeiten, welche, abgesehen von der Zeitdifferenz, durch Mißverständnis von Fragen entstehen, werden sich nach und nach beseitigen lassen. Das Interesse für statistische Aufzeichnungen im Buchdruckgewerbe ist bereits geweckt, und dürfte es

nicht mehr fern sein, ein Material zu erhalten, das nicht nur beim Ausbau unserer Unterstützungs-Institutionen, sondern auch von gesetzgeberischer Seite berücksichtigt zu werden verdient.

Berlin, im August 1880.

Correspondenzen.

-s. Berlin. Die Typographische Gesellschaft hielt am Freitag den 3. September nach einer dreimonatlichen Ferienzeit wieder ihre erste regelmäßige (14. Vereins-) Sitzung. Der Vorsitzende, Herr Buchdruckermeister Driesner, begrüßte die zahlreich erschienenen Anwesenden in einer kurzen Ansprache, die Mitglieder auch zur fernern regen Theilnahme an den Zielen und Zwecken der Gesellschaft ermunternd. Zum Schluß spricht er die Hoffnung aus, daß die beginnende Winterfaison recht viel des Lehrsreichen und Interessanten bieten möge; dazu beizutragen sei die Aufgabe eines jeden Mitgliedes, denn: „Wer das Gelingen will, dem darf auch das Wollen nicht fehlen!“ — Zum ersten Punkt der Tagesordnung referirte Herr Obermaschinenmeister Weber über diverse technische Angelegenheiten und zwar zunächst über den Nr. 16 der „Freien Künste“ erschienenen Artikel des Maschinenmeisters Herrn J. Driesner: „Alkohol als Waschmittel für Formen und Walzen.“ Herr D. empfiehlt als Waschmittel 96 procentigen Spiritus und behauptet, daß mit diesem gewaschene Walzen eine angenehme, das Verreiben und Auftragen der Farbe befördernde Frische erhalten, welche gestattet, die noch so seicht geschnittenen, galvanisirten oder stereotypirten Clichés in feinsten Weise zu drucken. Der Hauptvorthheil des neuen Waschmittels wird darin gefunden, daß nicht mehr Massen von Makulaturbogen nöthig seien, bis Form und Walzen Farbe annehmen, es sollen höchstens 2 Bogen genügen. Herr D. hat sieben verschiedene Farben hintereinander versucht und war im Stande, die mit Spiritus gewaschene Form und Walzen sofort zu einer andern Farbe zu verwenden, ohne daß die Reinheit des Druckes darunter zu leiden gehabt hätte. Die angestellten Versuche des Herrn Weber haben ergeben, daß Spiritus als Waschmittel zu kostspielig ist, da der Liter Spiritus 85 bis 90 Pf., Terpentin dagegen nur ca. 50 Pf. kostet. Ferner hat Herr Weber von der Wirkung desselben als Reinigungsmittel keine so günstigen Resultate erzielt wie Herr D. Aus diesen und noch anderen gewichtigen Gründen sprach sich Referent gegen die Anwendung des Spiritus aus, was in der darauffolgenden Discussion in allen Theilen von Herrn Grunert unterstützt wurde. Letzterer meint, daß es sehr oft an der Unkenntnis des Maschinenmeisters liege, wenn die jetzige (Terpentin-) Waschmethode nicht befriedigend ausfalle. — Sodann kommt Referent auf das auch in der Leipziger Gesellschaft behandelte Thema: „Ist das Unterband nöthig oder nicht? Derselbe kann sich mit den ohne Unterbänder gebauten Maschinen nicht einverstanden erklären, da bei solchen Maschinen sich häufig Schmutz zeigen werde, hauptsächlich bei freistehenden Zeilen oder bei Accidenzen, wo wenig Papiervand sei, weil hier der Bogen schon vor dem Druck auf die Form falle. Auch das Register könne kein sicheres werden, wenn die Bogen nicht ununterbrochen ihre stramme Führung hätten. Tabellen, überhaupt Formen, welche keine leere Druckfläche haben, so daß der Cylindrer nicht an- und absetzt, könnten ohne Unterbänder gedruckt werden, bei allen anderen aber empfehle es sich, mit denselben zu drucken. Zum Durchdrücken der Punkturen seien Unterbänder nicht nöthig, wenn sich erstere in der Maschine resp. Form befinden. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, die Herren Maschinenmeister, welche mit den von Herrn Andr. Hann in Frankenthal neueingeführten Maschinen arbeiten, um gef. Benachrichtigung über die erzielten Resultate zu bitten. — Im weitem gedankt noch Herr Weber der im „Journal f. B.“

erwähnten neuen Riesen-Notationsmaschine, welche von Mauzet gebaut und in der Druckerei der „Petite Republique française“ aufgestellt ist. Diese Maschine soll angeblich stündlich 70—80000 Exempl. liefern; sie druckt ein Rollenpapier von 2 Metern Breite und der Ausleger bringt 20 Exemplare mit einem Male auf den Auslegeisch! — Zum Schluß legt Herr Weber verschiedene Abdrücke eines Celluloid-Clichés (welches durch die Güte des Herrn Alex. Baldwin in Leipzig der Gesellschaft überlassen wurde) vor. — Hierauf erstattete eines der dort anwesend gewesenen Mitglieder über die Ausfertigung der Typographischen Gesellschaft zu Leipzig Bericht, welcher in allen Theilen für unsere Collegen nur lobend ausfiel. Die aus Leipzig mitgebrachten Preis-Titel (26 an der Zahl) wurden zu einer gründlichen Begutachtung einer Commission überwiesen. — Die erste im Fragekasten befindliche Frage: „Wie präparirt man Walzen aus Gelatine-Masse, damit dieselben nicht beim Druck von Kopirfarben zu viel Feuchtigkeit anziehen und dadurch ruiniert werden?“ wurde in dem Sinne beantwortet, daß eine Präparation überhaupt nicht möglich. Nach Herrn Loschek in Wien verwende man zum Druck von Kopirfarben nur weiche, womöglich ganz neue Walzen; mit den ebenfalls von Wien aus empfohlenen Kautschukwalzen konnte man sich jedoch nicht befriedigen. — Ueber die zweite Frage: „Setzt man bei einem dreizeiligen Titel die erste Zeile breiter als die dritte oder umgekehrt?“ entspann sich eine recht lebhafte Debatte. Man war fast allgemein der Ansicht, daß, wenn nur irgend möglich, die dritte Zeile breiter gesetzt werden soll als die erste, und zwar aus dem Grunde, weil diese gleichsam den Fuß bildet resp. das Ueberstehende zu tragen hat. (?) Herr Fischer sagt in seiner „Anleitung zum Accidenz-satz“ ausdrücklich: die erste Zeile sei breiter als die dritte zu setzen. — An Geschenken waren eingegangen: eine Sammlung Accidenzen von Herrn Müller-Nordhausen, sowie von Herrn Smalian ein altes Buch: „Sammlung von Verzierungen in Abgüssen für die Buchdruckerpresse“ von Hubik. — Nächste Sitzung: Freitag den 17. September.

Enden, 9. September. In Nr. 99 des „Corr.“ sagt Herr Kindermann ad 1 seiner beglaubigten Erklärung, daß Herr Tapper an jeden durchreisenden Buchdrucker Viaticum gezahlt wissen will. Diese Erklärung zeigt erstens, wie wenig man im Tapperschen Geschäft hier selbst auf das „Wollen“ des Prinzipals giebt, und legt zweitens Zeugnis davon ab, wie blutwenig auf Namensunterschriften einflußlose Personen zu geben ist. Herr Kindermann hat nach der Wahrnehmung, daß der auszahlende Setzer Lehrmann — derselbe, welcher die Kindermannschen Erklärungen in Nr. 99 d. Bl. als „der Wahrheit vollständig entsprechend“ bezeichnete — den Verbändlern Unterstützung nicht gewähren wolle, erklärt, es möchte dieselbe jedem Buchdruckergehilfen, sofern er sich als solcher legitimire und er nicht den Eindruck eines „Bummlers“ (vulgo Schnapsbruders) mache, gezahlt werden (m. f. Nr. 93 des „Corr.“). Herr Tapper als Prinzipal will also an jeden durchreisenden Buchdrucker Viaticum gezahlt wissen, Herr Kindermann als Faktor knüpft Bedingungen an dieses „Wollen“ seines Prinzipals und Herr Lehrmann zahlt (vielleicht aus Prinzip) an die Mitglieder des Unterstützungsvereins nichts! Nachstehende Erklärung möge den Beweis liefern, was man von der Kindermannschen beglaubigten Erklärung in Nr. 99 d. Bl. zu halten hat: „Als ausgefeuertes Mitglied des Unterstützungsvereins im Tapperschen Geschäft hier selbst mit der Bemerkung, „an Verbändler zahlen wir nichts“, abgewiesen zu sein, erkläre ich hiernit. Enden, den 26. August 1880. Adam Schmitt aus Wald-Michelbach (Großherzogth. Hessen).“ Zu der zweiten wie dritten beglaubigten Erklärung des Herrn K. in Nr. 99 habe ich nichts zu sagen, weil ich dabei unbetheiligt bin. Der vierte Punkt aber könnte mich wol veranlassen, in ein lautes Lachen auszubrechen. Die Tapperschen Collegen

wollen der „Freien Vereinigung“ nicht angehören und zahlen doch nur auf das sog. „Blaue Buch“ Viaticum aus. Im Uebrigen verweise ich auf die Nr. 78 und 79 des „Corr.“ Was Herr Kindermann unter dem Ausdrucke „Bummel“ (5. Punkt) versteht, ist wol schwerlich zu errathen, wenngleich er denselben „berartig richtig gestellt“ haben will, wie er denselben gebraucht hat (m. f. Nr. 93). An „Bummel“ will Herr Kindermann kein Viaticum gezahlt wissen. Also war nach der Auffassung desselben auch der Herr Adam Schmitt ein Bummel? Bezüglich der Wette soll es sich so verhalten, wie Herr Kindermann es geschilbert hat — und Herr Heine bestätigt dies!! Ich behaupte hier nochmals, daß weit vor dem Erscheinen des zweiten Artikels („Aus Ostfriesland“, Nr. 90) die erwähnte Besprechung zwischen dem Metteur Herrn Heine und mir stattfand und daß ich nur während dieser Besprechung sagte, ich möchte wol eine Wette darauf eingehen, daß der Bericht aus Emden in Nr. 78 nicht von einem Mitgliede des Unterstützungsvereins herrühre — und das hat Herr Heine selbst in der Versammlung vom 17. August bestätigt, wovon ja auch nachstehende Erklärung Zeugnis ablegt.

H. F. Nissius.
Daß die vorstehend aufgeführten Erklärungen der Wahrheit entsprechen und daß wir dieselben zu unseren eigenen machen, bescheinigen wir hiermit: W. Dube. H. Bömeke. B. Ubers. G. E. Holtkamp. S. Janßen. F. Behrends. A. E. Janßen.

(Hoffentlich läßt man nun die Leser des „Corr.“ mit dieser lokalen Affäre, bei der es sich schließlich doch nur noch darum handelt, das „letzte Wort“ zu haben, in Ruhe. K. eb.)

* **Weißenfels**, im September. Vor kurzem feierte Herr Ernst Weiser hier sein 50jähriges Berufsjubiläum (s. „Corr.“ Nr. 50). In dem Bericht ist es vielleicht Manchem aufgefallen, kein Sterbenswürdiges davon zu finden, daß auch der Prinzipal seine Glückwünsche darbrachte oder darbringen ließ, was bisher wol noch niemals unterblieben ist. Es mußte dies um so mehr auffallen, als der Jubilar seit langen Jahren im Geschäft des Herrn L. Kell thätig ist und von einer Differenz zwischen Prinzipal und Gehilfen nichts bekannt war. Da es dem Prinzipal freistehen muß, ob er sich um die Festtage eines seiner Arbeiter kümmern will oder nicht, so wurde dieser auffälligen Thatsache keine Erwähnung gethan. — — — Vier Monate nach dem Jubiläum, am 21. August, erhielt Herr Weiser schriftlich — die ihm wol gebührende Anerkennung für sein langjähriges Wirken im Geschäft, werden die Leser denken, nein — die Kündigung. „Die immer mehr hervortretende Concurrenz bedingt eine vollständige Geschäftsveränderung,“ heißt es in dem betreffenden Schreiben, doch scheint die ganze Veränderung in der Kündigung des alten 65jährigen Jubilars zu bestehen! Der alte Weiser ging sang- und klanglos aus dem Geschäft, nicht einmal das sonst übliche Ausschütten fand statt. — — Wir wollen dieses bedauerenswerthe Vorkommnis nicht durch irgendwelche Reflexionen abschwächen; möge sich jeder Leser sein eigenes Urtheil über dasselbe bilden.

Rundschau.

In Th. Stroefers Kunstverlag in München erscheint eine wohlfeile Prachtausgabe von „Faust“, 1. u. 2. Theil. Der erste Theil, illustriert von A. Liegen-Mayer, ist in 12 dreiwöchentlichen Lieferungen à M. 2 zu haben; der zweite Theil, der demnächst erscheint, ist von Max Klinger illustriert.

Im Verlage von F. Engelhorn in Stuttgart erscheint eine wohlfeile Ausgabe von Raden, Das Schweizerland, und zwar in 60 wöchentlichen Lieferungen à 50 Pf.

Im Verlage von Heinrich Pfeil in Leipzig erscheint vom October ab eine dem Handel und Verkehr

gewidmete Zeitschrift unter dem Titel „Merkur“ monatlich einmal.

Vom 1. October ab erscheint in Berlin, herausgegeben von Dr. Max Koebiger, eine „Deutsche Literatur- und Zeitung“. Abonnementspreis pro Quartal M. 7.

Die in München erscheinende „Bayer. Landeszeitung und Börsenhalle“ wird vom 1. October ab zweimal täglich herausgegeben.

Der Alttextsammlung des Heidelberger Schlosses sind dieser Tage von Privaten u. A. eine Auswahl der ältesten Erzeugnisse der Buchdruckerkunst in Heidelberg aus den Jahren 1485—1498 (so z. B. eine Ausgabe der „schönen Melusine“ mit Holzschnitten von 1491), ferner eine Auswahl der ältesten Erzeugnisse der Kupferstecherkunst in Heidelberg zugeführt worden.

Verboten auf Grund des Reichsgesetzes vom 21. October 1878 die ohne Angabe des Druckers und Verlegers erschienene nichtperiodische Zeitschrift mit der Ueberschrift „Der Congreß der deutschen Sozialdemokratie 1880“, enthaltend eine Darstellung der Verhandlungen auf einem vom 20.—23. August d. J. in Schloß Wyden (Schweiz) stattgehabten Sozialistencongreß. Ferner mehrere Nummern der in Lyon gedruckten Zeitschrift „La Revue socialiste“.

Patente melbeten an die Herren Schmierz, Werner & Stein in Leipzig für eine Notations-Schnellpresse mit geraden Druckflächen für Biefarben- und Herr N. Wagner in Cöthen auf einen selbstthätigen Wogeneinleger; die Maschinenfabrik Augsburg auf Neuerungen an Notations-Druckmaschinen.

In die E. Becker'sche Hofbuchdruckerei in Darmstadt ist der seitherige Prokurist Ed. Becker als Theilhaber eingetreten.

Die Firma „W. Hasper'sche Hofbuch- und Steindruckerei“ in Karlsruhe ist an Herrn Friedr. Gockel übergegangen.

Am 4. d. Mts. fand in Blackburn ein Meeting der Vertreter der Baumwollarbeiter-Organisation der Grafschaft Lancaster statt, um den Bericht über die im Laufe der Woche abgehaltenen Massenmeetings entgegenzunehmen. Es wird behauptet, daß sämtliche Distrikte für einen Strike sind, um die Arbeitgeber zu einem Lohnaufschlag zu zwingen, mit Ausnahme von Blackburn und Longridge, welche Orte einen Plan für eine Massenauswanderung der Arbeiter der Grafschaft nach den Manufakturdistrikten Amerikas befürworteten. Da die Majorität für einen Strike war, so beschloß die Conferenz, diesen Entschluß durchzuführen; es wurde ein Comité gewählt, welches sich über die Wahl des Distriktes zu entscheiden hat, der den Strike einleiten soll. Die Arbeitgeber werden voraussichtlich diesem Verluh, einen Lohnaufschlag herbeizuführen, durch eine Arbeitssperre begegnen. Die Sperre würde in diesem Falle 200 000 Mann umfassen. — Am gleichen Tage fand ein Meeting von 26 000 Nagelschmieden in Halesowen statt. Man beschloß infolge der von den Fabrikherren befristeten Lohnermäßigung von 20 Proz. die Arbeit einzustellen und ein abermaliges Meeting einzuberufen, um denselben die getroffene Entscheidung mitzutheilen und die erforderlichen Vorkehrungen zu treffen. Der Strike ist bereits eingetreten.

Mannichfaltiges.

In England sollte einst, wie Lord Milan erzählt, ein Buchdrucker bestraft werden, weil er so unverschämmt gewesen, eine untergeschobene königliche Rede zu veröffentlichen. Georg II., dem dies mitgetheilt wurde, sagte darauf: Er hoffe, die Strafe des Mannes möge recht mild ausfallen; er habe beide Reden gelesen und so weit er sie verstanden, gefiele ihm eigentlich die untergeschobene Rede besser als seine eigene.

Briefkasten.

H. in D.: Zur Besprechung nicht geeignet. — Sch. in Rainz: Karte kam zu spät, kann wol auch so passiren. — ? in Wülheim: Dankend erhalten. — r. in Riga: Erhalten, besten Dank. Statut fehlt noch.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bekanntmachung. Diejenigen Herren Gau- sowie Orts- und Bezirkskassirer, welche letztere die Beiträge zur Central-Invalidentasse direct einsenden und mit den Abrechnungen vom 2. Du. 1880 und früheren Quartalen noch im Rückstande sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben unverzüglich an den Hauptkassirer einzusenden, andernfalls sie als Restanten veröffentlicht werden müßten.

Quittung über eingegangene Beiträge.

Mittelrhein. 2. Du. 1880. Einnahmen: Allgemeine Kasse M. 1780; Nachzahlungen 2c. M. 39,40. Summa M. 1819,40. — Ausgaben: Reisegeld M. 1365,25. Arbeitslosen-Unterstützung M. 223,92. Ueberhaupt M. 230,23 als Vorschuß pro 3. Du. zurückbehalten.

Bezirksverein Barmen. In der am Sonntag den 12. d. M. stattgehabten Versammlung wurden in den Vorstand gewählt die Herren Schöllgens als Vorsitzender, Thiemann als Kassirer, Ludwig als Schriftführer, Düken als Bibliothekar und Silanitzky als Stellvertreter. Alle Briefe 2c. sind an Herrn Schöllgens, Heubruchstraße 12, Gelder nur an Herrn Thiemann, Staats'sche Buchdruckerei, zu senden.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer.

Mehrfach vorgekommene Unregelmäßigkeiten veranlassen den unterzeichneten Vorstand, Nachstehendes zur Kenntnis zu bringen: Jeder in den hiesigen Verein neuzutretende Colleague hat sich persönlich in der Wohnung des Rentanten, S. W. Hagelsberger Straße 8, III., behufs genauer Registrierung der Personalien zu melden (und zwar nur Sonntags in den Vormittagsstunden von 10 bis 12 Uhr); vor der persönlichen Anmeldung gezahlte Gelder finden keine Berücksichtigung. Ferner treten von jetzt ab folgende Bedingungen in Kraft: 1) Collegen, welche unsern Verein beitreten wollen, müssen zugleich Mitglieder der Central-Invalidentasse werden, wenn dieselben das erforderliche Gesundheits-Arztgut beibringen vermögen; 2) Mitglieder, welche von auswärts zureisen und noch nicht Mitglieder der Central-Invalidentasse sind oder einer mit derselben in Gegenseitigkeit stehenden Orts-Invalidentasse waren, müssen ersterer ebenfalls beitreten.

Braunschweig. Der Seher Fr. Wilh. Mertens aus Seelow (Prowing Brandenburg), welcher 1877 hier conditionirte, wird ersucht, seine Adresse an den Vorstehenden Rob. Gerhard, Dierstraße 1, gelangen zu lassen.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einnahmen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In Barmen der Seher Günther Waltherr aus Mülhshausen i. Thür.; derselbe war schon früher Mitglied. — J. Gerlach, Gewerbeschulstraße 124.

In Duedlinburg der Seher Julius Walter, geb. 1855 in Leipzig; war bis September 1877 Mitglied.

— S. Hammer, Tageblatts-Druckerei in Halle a. S. In Trier die Seher 1) Friedr. Gilquin, geb. in Trier 1859, ausgelernt daselbst 1878; 2) Johann Simon Ehrenstein, geb. zu Trier 1834, ausgelernt in Prüm 1852; 3) Joh. Lohmer, geb. zu Trier 1860, ausgelernt daselbst 1880; waren noch nicht Mitglieder. — Herrn. Ruhlow, Weberbachstraße 181.

Hannover. 2. Du. 1880. Es feuerten 388 Mitglieder in 21 Orten. Neu eingetreten sind 26, wieder eingetreten 13, zugereist 13, abgereist 25 Mitglieder; gestorben 1 Mitglied (Louis Krosberg, S. aus Hameln). Mitgliederparität Ende des Quartals 443. — Conditionslos waren 23 Mitglieder 108 Wochen, krank 27 Mitglieder 170 Wochen.

Westpreußen. 2. Du. 1880. Es feuerten 66 Mitglieder in 6 Orten. Neu eingetreten ist 1 Mitglied, zugereist sind 5, abgereist 10, ausgestiegen 2 Mitglieder (Felix Stein, S. aus Leipzig, und Heinrich Schaurth, S. aus Danzig). Mitgliederstand Ende des Quartals 55. — Conditionslos waren 2 Mitglieder 18 Wochen, krank 6 Mitglieder 30 Wochen; beim Militär 1 Mitglied 2 Wochen.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Dem Seher Hugo Kinäskopf wurde in Stuttgart seine Mitgliedskarte des Buch- und Steindruckers-Gehilfen-Vereins zu Leipzig abgenommen, weil derselbe das Datum der Ausstellung gefälscht hatte. — Seher Karl Weber aus Pfreßburg sind M. 1,25 und dem Seher Friedr. Behnken aus Oldenburg (Nordwest 101) M. 1,75 in Abzug zu bringen, welchen Betrag dieselben in Ludwigshafen zu viel erhalten haben.

Stuttgart, 15. Septbr. 1880. Der Vorstand.

Anzeigen.

Eine im besten Betriebe stehende Druckerei in Frankfurt a. M. ist zum Preise von Mk. 10000 zu verkaufen. Dff. N. K. 378 an die Exp. d. Bl. erb. [378]

Lüchtige Fertigmacher

finden dauernde Beschäftigung bei [413]
F. M. Gut & Co. in Offenbach a. M.

Wegen vollständiger Aufgabe unserer Geschäftsbücher-Fabrik steht bei uns eine große (Ho. 1325a)

Auswahl Schriften (pariser Regel)

auch Linir-Maschinen, Alles in tadellosem Zustande, sofort zu billigen Preisen zum Verkauf. [388]
Ernst Ehlers & Co. in Hannover.

Systematisch geschnittene

Holzstege

in 20-50 Cc. Länge und 6-12 Cc. Breite, welche f. B. in Ueberfluß angeschafft wurden, offerirt billigt Fürstlich priv. Hofbuchdruckerei [438]
(F. Witzlaff) in Rudolstadt.

Ein junger Seher, der zugleich an einer Tiegeldruck-
presse zu drucken versteht und den Detailverkauf
in einer kleinen Papier- und Buchhandlung zu ver-
sorgen hat, wird sofort gesucht. Kost und Logis im
Hause. Adressen mit Gehaltsansprüchen wolle man gef.
an Fr. Viktor Köhler in Deberan senden. [437]

Ein tüchtiger Maschinenmeister

der im Bunt- und Accidenzdruck Vorzügliches leistet,
auch mit der Zweifarben-Maschine vollkommen vertraut
sein muß, findet per October bei gutem Salär an
angenehme und dauernde Stellung. Gef. Dff. sub M. K.
435 an die Exped. d. Bl. erbeten. [435]

Für eine größere Druckerei Schlesiens wird ein im
Farben-, Accidenz- und Zeitungsdruck routinirter, mit
dem neuer Gasmotor genau vertrauter

Maschinenmeister

gesucht. Dff. mit Zeugnis-Abchriften, Gehaltsan-
sprüchen zc. befördert unter G. W. 442 die Exp. d. Bl.
Schwache oder mittelmäßige Kräfte ausgeschlossen. [442]

Maschinenmeister

tüchtig im Accidenz- und Zeitungsdruck gesucht. Dff.
mit Abschrift der Zeugnisse unter R. R. 443 durch
die Exped. d. Bl. erbeten. [443]

Ein Schweizerdegen

(Handpresse) findet sofort Condition. Kost und Logis
im Hause. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die
Buchdruckerei von H. Hilfer in Schwwege. [432]

Ein gewandter Corrector sucht Stelle, wo
er sich als Setzer weiter ausbilden kann. Off.
unter X. Z. postlagernd U.-Barmen. [436]

Ein erfahrener Setzer, im Correcturenlesen geübt,
auch an der Maschine bewandert, sucht Stellung,
am liebsten in einer Druckerei kleineren Umfanges,
welche er später selbst übernehmen könnte. Gef.
Off. erb. unter N. N. postl. Osterode a. Harz. [441]

Ein tücht. Seher sucht sogleich oder später Condition.
Dff. erbeten Friedrichs Buchdr., Svinemünde. [431]

Ein solider, tüchtiger, correcter Seher (Metteur) sucht
bis 1. October Condition. Gef. Offerten erbeten
an Wilhelm Kaul (Rödig & Pflanzmayer'sche Buch-
druckerei) in Homburg (Bayer. Pfalz). [433]

Den geehrten Respektanten auf die Faktorstelle (Nr.
101 dieses Blattes) zur Nachricht, daß dieselbe
vergeben ist. (B. 11308) [439]

Buchdruckschnellpresse Lipsia

in 4 verschiedenen Grössen mit Selbstausleger,
die beiden kleineren Nummern mit Tretvorrichtung.

Seit 4 Jahren wurden 170 Maschinen auf-
gestellt. Von neueren Verbesserungen ist be-
sonders das Farbwerk zu erwähnen, durch
welches eine ganz vorzügliche Leistung garantirt
wird. Spezielle Prospekte mit Massen, Preisen
und Zeugnissen stehen zu Diensten. [18]

Ph. Swiderski, Leipzig.

Hierdurch beehren wir uns, den Herren Buchdruckereibesitzern ergebenst
mitzutheilen, dass uns von der Jury der Pfalzgau-Ausstellung zu Mannheim das

SILBER-DIPLOM

als höchste Auszeichnung der ausgestellten Buchdruck-Schnellpressen zu-
erkannt wurde.

Hochachtungsvoll

Maschinenfabrik Worms in Worms a. Rh.

In Concurrenz standen:

- 1) eine Buchdruck-Schnellpresse Nr. 4, mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung (sog. verstellbare Färberei) und Selbstausleger von Albert & Comp. in Frankenthal; prämiirt mit dem „Bronze-Diplom“;
- 2) eine Buchdruck-Schnellpresse Nr. 3, mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung, Selbstausleger und Falzapparat;
- 3) eine Horizontal-Tret-Schnellpresse Nr. 2, mit Selbstausleger; beide Maschinen von Andr. Hamm in Frankenthal, prämiirt mit dem „Bronze-Diplom“.

Gegen:

- 1) eine Buchdruck-Schnellpresse Nr. 4, mit Eisenbahnbewegung, Doppel-Farbbreibwerk und Selbstausleger;
- 2) eine Tretmaschine Nr. 1, mit Cylinderdruck und Selbstausleger;
- 3) eine desgl. Nr. 2, mit Einrichtung zum Druck zweier Farben zugleich; alle 3 Maschinen aus der Maschinenfabrik Worms (Hoffmann & Hofheinz in Worms), prämiirt mit dem „Silber-Diplom“.

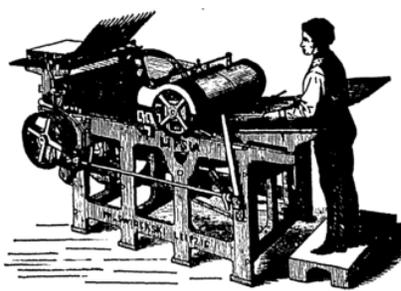
[337]

Die Messinglinien-Fabrik
von
C. R Ü G E R
Leipzig, Lindenstrasse 6
hält sich zur Anfertigung aller in ihr
Fach einschlagenden Arbeiten bestens
empfohlen. [50]

Emil Berger in Leipzig Schriftgiesserei Stereotypie u. Galvanoplastik Fach-Tischlerei.

Lager
von sämtlichen Buchdruckerei-Utensilien.
Einrichtung und Umzug von Druckereien
in kürzester Zeit und unter den kulantesten Bedingungen.
System: Didot.
Anerkannt bestes Schriftmetall. [310]

Cylinderüberzüge:
Pa. engl. Leder
ca. 70 cm. breit, Mk. 4 pro Meter
Gummifilz
ca. 90 cm. breit, Mk. 8 pro Meter
Druckfilz
No. 1 ca. 190 cm. breit, Mk. 8 pro Meter
„ 2 „ „ „ „ 12 „ „
„ 3 „ „ „ „ 14 „ „
„ 4 „ „ „ „ 18 „ „
empfehlen [53]
Rudolph Becker, Leipzig.



Verzeichnis sämtlicher Buchdrucker
in Dänemark liefere ich franco gegen Einsendung von
Mark 1 in Briefmarken. [440]
Karl Münster in Kopenhagen.

Bamberg, 3. September. Die von den hiesigen
Buchdruckern zum Festzuge bei Gelegenheit der Wittels-
bacher Jubel-Feier angeschaffte neue Fahne stammt
aus der Bonner Fahnenfabrik und ist die Ausführung
derselben in jeder Beziehung eine gute und schöne zu
nennen; auch der dafür geforderte Preis ist nicht
zu hoch und können wir Vereinen und Gesellschaften,
die eventuell Bedarf an einer Fahne oder der-
gleichen haben, die Bonner Fahnenfabrik aufs Beste
empfehlen. [434]

Galvanische
Druckfirmen auf Metallfuss
6 Stück der gleichen Schrift, per Stück Mark 1.—,
unter 6 Stück per Stück Mark 1.25 gegen Nach-
nahme oder Einsendung des Betrages, auch in Marken.
1 FR. GRÖBER, LEIPZIG. C. G. HAUMANN, LEIPZIG. 1
2 Druck der Waisenhausbuchdruckerei in Halle a. S. 2
3 CARL GEORGI, BONN. A. SCHULTZE, ODESSA. 3
4 Buch- und Kunstbrucker von Wilsdorf Bismarck. Berlin. 4
5 FISCHER & WITTO. HONDERSTUND & PRUSS. 5
6 Zierow & Meusch, Messinglinien-Fabrik und Galvanoplastik. 6
[52] Zierow & Meusch, Leipzig.

Verlag von Alexander Wadow in Leipzig:
Die Galvanoplastik und ihre Anwendung für die Buch-
druckerkunst. Von A. Hering. Preis Mk. 2,50.
Anleitung zur Chemotypie. Von A. Sfermann.
Preis Mk. 1,75.
Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mit-
tels Zinkätzung. Von L. Hans. Preis Mk. 1,50.
Anleitung zur Gips- und Papierstereotypie. Von A.
Sfermann. Mit Illustrationen. Preis Mk. 2,50.
Die Organisation und der Geschäftsbetrieb des deutschen
Buchhandels. Herausgegeben von F. Herm. Meyer.
2. Auflage. Preis Mk. 4.
Die Schriftgiesserei. Von F. S. Bachmann. Mk. 1,50.
Anleitung zur Holzschneidekunst. Von A. Hering.
Preis Mk. 2,25. [16]
Grammatik der Lithographie. Von W. D. Richmond.
(Verlag von Wymann & Sons in London.) Die
autorigierte deutsche Ausgabe dieses, von der Fach-
presse aller Länder rühmend erwähnten Werkes über
Lithographie erscheint in 6 Lieferungen à Mk. 1,20.
Lieferung per Buchhandel, auch direct vom Verleger.
Beträge franco per Einschlagskarte erbeten. Bei Bestellungen
von Mk. 3 an erfolgt franco-Lieferung innerhalb Deutschlands und
Oesterreich. Beträgen unter Mk. 3 sind 20 Pf. Porto beizu-
fügen. [17]